

Freibad: Lösung muss finanzierbar sein

VOERDE. „Die Voerder CDU setzt sich für eine optimale Versorgung der Einwohner mit Bädern ein. Dazu gehört auch das Angebot eines Freibades“, heißt es in einer Pressemitteilung. Es sei Wahlkampfpropaganda, wenn die Voerder Grünen unter strikter Ablehnung einer anderen möglichen Lösung den Erhalt des bestehenden Freibades fordern, ohne zu erklären, woher sie das Geld für die Sanierung des Bades nehmen wollen.

Die jüngst von der Stadt in Auftrag gegebene Studie zur Modernisierung des Freibades habe Sanierungskosten in Höhe von rund 2,8 bis 3,2 Millionen Euro ermittelt, soweit ausschließlich die Becken und der Umkleidetrakt nebst WC-Anlagen betroffen seien. „Die rotgrünen Regierungen in NRW und im Bund sind aufgrund ihrer katastrophalen Wirtschafts-, Finanz- und Arbeitsmarktpolitik dafür verantwortlich, dass auch in Voerde die Steuereinnahmen wegbrechen und wir seit diesem Jahr ein Haushaltssicherungskonzept haben, das es der Stadt verbietet, Gelder für solche Bauten auszugeben“, so die CDU.

Es sei geradezu unseriös, wenn die Grünen Forderungen stellten, von denen sie genau wüssten, dass sie nicht zu realisieren seien. Ein solches Verhalten helfe den Voedern nicht, die möglichst ortsnah im Sommer unter freiem Himmel schwimmen gehen wollten. Die Voerder CDU ruft alle Parteien auf, die Frage der Freibadversorgung angesichts der Wahlen nicht kaputt zu reden und dem Wähler Sand in die Augen zu streuen, sondern gemeinsam eine finanzierbare Lösung zu finden. Dabei müssten alle denkbaren Lösungen berücksichtigt werden.